

Stadt Hückeswagen

Historische Grabstätten auf dem Friedhof in Hückeswagen, Am Kamp

Seit Beginn des 19. Jahrhunderts existiert auf einer Anhöhe vor der Altstadt von Hückeswagen der Friedhof „auf dem Kamp“ (Am Kamp). Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Toten auf dem "Kirchhof" rund um die Kirche bestattet. Nach einem Dekret aus dem Jahre 1804 sollten aber "außerhalb jeder Stadt oder jedes Flecken besondere zur Beerdigung von Toten bestimmte Plätze vorhanden sein". Wann genau die erste Beisetzung auf dem neuen Friedhof erfolgte, ist nicht bekannt.

Auf dem ältesten Teil des Friedhofes existieren noch alte Familiengrabstätten, die als Zeugnis der Geschichte unserer Stadt unter Denkmalschutz gestellt wurden. Mit dieser kleinen Schrift soll der Interessierte Hinweise zu den dort bestatteten Personen und Persönlichkeiten, die in unserer Stadt zum Teil eine wichtige Rolle spielten, erhalten.

Für die Mithilfe bei der Zusammenstellung der Daten wird dem Bergischen Geschichtsverein e. V., Abteilung Hückeswagen, sowie Herrn Arno Paffrath besonders gedankt.

Hrsg.: Bürgermeister der Stadt Hückeswagen als Untere Denkmalbehörde

Der kleine Rundgang beginnt direkt hinter dem Haupteingang des Friedhofs Am Kamp rechts, unmittelbar an der Schule.

1. Zwei große Grabsäulen sind dem Andenken der **Familie Nörrenberg** gewidmet. Carl Nörrenberg (1805-1847), aus Waldbröl stammend, war Geschäftsführer der Tuchfabrik des Wilhelm Arnold Johann-Abhoe (siehe Nr. 17). 1833 heiratete er die Tochter des Firmeninhabers, Wilhelmina Arnoldine Johann (1805-1835). Die liegende Grabplatte weist auf das Kind Clara aus der zweiten Ehe mit Caroline Huyssen hin.

Carl Nörrenberg erbte 1837 von seinem Schwiegervater Teile des Hückeswagener Schlosses. 1883 verkaufte seine Witwe diesen Teil an die Stadtgemeinde Hückeswagen.

2. Auf der benachbarten Grabstätte ist die **Familie Wülfing** bestattet. Joh. Peter Wülfing (1771-1849), Sohn eines Lennepener Kaufmannes, war zusammen mit seinem Bruder Karl Wilhelm Wülfing, Inhaber der Spinnerei "Anton Wülfing" in Hartkopsbever. Der Sohn, Eduard Wülfing (1808-1888) übernahm als Tuchfabrikant den väterlichen Betrieb.

1804 Anton Wülfing, Wittib + Söhne.

1834 Gebr. Wülfing, Wittib Wülfing, Anton + Sohn, Wollhandlung

3. In unmittelbarer Nähe finden wir unter mächtigen Lebensbäumen die Grabstätten der **Gebrüder Schnabel**.
- 4.
- 5.

Johann Daniel Eduard Schnabel (1793-1840), Sohn des Pfarrers Joh. Heinrich Schnabel (siehe Nr. 9/10) war zunächst Färbereibesitzer in Herdecke. 1833 kehrte

er als Teilhaber der Tuchfabrik Gebr. Schnabel in die später so benannte Schnabelmühle nach Hückeswagen zurück. Bereits 1827 hatte Joh. Rütger Brüning die Wassermühle an die Gebr. Franz, Eduard und August Schnabel (siehe Nr. 19) übertragen. Die Firma existierte bereits seit 1808.

Johann Franz Schnabel (1790-1840) war verheiratet mit Lisette, geb. Verhas (1795-1879), Tochter des Hückeswagener Advokaten und Notars Carl Joseph Verhas.

6. **Pfarrer Johann Heinrich Zilles** (1778-1852) war von 1819 bis zu seinem Tod Seelsorger der Ev.-luth. Kirchengemeinde. Er bemühte sich - erfolglos - um eine Vereinigung der beiden evangelischen Kirchengemeinden. Durch das Scheitern der Unionsverhandlungen wurde der Bau der Johanniskirche (fertiggestellt 1837) erforderlich.

Der vor kurzem wieder entdeckte Grabstein der Ehefrau A. C. geb. Ungewitter (1788-1829) und der beiden früh verstorbenen Kinder wurde in der Nähe der Grabstätte wieder aufgestellt.

7. Der benachbarte Grabstein ist **Pfarrer Johann August Pullig** (1817-1863) gewidmet, der von 1845 bis 1863 Seelsorger der evangelisch-reformierten Gemeinde war.
8. Wenige Meter weiter finden wir den schlichten, unscheinbaren Grabstein für **Caroline Wiehaber** geb. Engelskirchen (1813-1843), die mit dem Tuchfabrikanten Carl August Wiehager (1815-1859) verheiratet war (siehe auch Nr. 24).
9. Sehr schön gestaltet sind die Grabsteine der **Eheleute Johann Heinrich Schnabel und Maria Johanna Elisabeth genannt Johanna Maria**, geb. Stahlschmidt.

Pfarrer Johann Heinrich Schnabel (1764-1843) kam im Jahr 1787 nach Hückeswagen als die neu erbaute ev.-ref. Pauluskirche ihrer Bestimmung übergeben wurde. Die Innenausstattung (Kanzel und Orgel) erfolgte erst zwischen 1821 und 1840. Johanna Maria (1770-1847) war die Tochter des Bürgermeisters Tilman Stahlschmidt, von dessen Familie sich auch die Ortsbezeichnung "Stahlschmidtsbrücke" herleitet.

Der Hückeswagener Zweig der Fabrikantenfamilie Schnabel stammt ab von den Eheleuten Johann Heinrich und Maria Johanna Elisabeth Schnabel, geb. Stahlschmidt.

11. Der Grabstein von **Katharina Margarete Johanny** (1773-1863) einer unverheirateten Schwester des Tuchfabrikanten Wilhelm Arnold Johanny (siehe Nr. 17), musste aus Platzgründen an seinen jetzigen Standort versetzt werden.

In der Nähe sind weitere erhaltenswerte Grabsteine aufgestellt. Unter anderem finden wir hier den Grabstein des Julius Wilhelm Wirth (1809-1886), der zeitweise in Personalunion Bürgermeister der Stadt- und Landgemeinde Hückeswagen war.

12. Die Grabstätte der **Familie Edelhagen** war ursprünglich größer und, wie viele größere Familiengräber, von einem kleinen Zaun umfasst. Der Kaufmann Peter Friedrich Edelhagen (1817-1867) aus Ronsdorf betrieb mit Hermann Wilhelm Kipper und Reinhard Schnabel eine Tuchfabrik am Tannenbaum.

Auf der Grabstätte sind auch die Schwiegereltern, Joh. Daniel Clarenbach (1787-

1869) und Frau Henriette, geb. Döring bestattet; Grabsteine sind nicht mehr erhalten. Die Familie Clarenbach besaß Fabrikanlagen am Beverteich. J. D. Clarenbach erbaute das Villengebäude Peterstraße 13, heutiges Postgebäude.

13. Komplette erhalten ist auch die Grabstätte von **Bürgermeister Hugo Hagenkötter** (1855-1910) und seiner Ehefrau Emma, geb. Kind (1855-1934).

Der beliebte Bürgermeister der Gemeinde Neuhückeswagen (1890-1910) war von 1907-1910 gleichzeitig Bürgermeister der Stadtgemeinde. Seine Bemühungen um eine Vereinigung der beiden Gemeinden erlitten durch seinen plötzlichen Tod einen Rückschlag; die Vereinigung konnte erst 1920 vollzogen werden.

14. Die Grabstätte der Familie **Franz Schnabel** prägt durch die große Grabfigur wesentlich das Bild des alten Friedhofs. Franz Schnabel (1823-1896) war Tuchfabrikant, und gemeinsam mit seinem Bruder **Cornelius** (1819-1874, verstorben am 24.11. in Wiesbaden) Mitinhaber der Firma C. und F. Schnabel.

Seine Ehefrau **Bertha, geb. Loebbecke** (1836-1921) erbt 1872 die Tuchfabrik von W. F. Loebbecke an der Wupper.

15. Gegenüber finden wir die Grabstätte der **kath. Pfarrgeistlichkeit**. Die älteren Grabplatten sind beseitigt worden (das Grabmal von Pfarrer Giesen befindet sich jetzt am Mauerwerk der kath. Pfarrkirche).

Pfarrer Giesen (1797-1892) hat wesentlich zur Erbauung des Marienhospitals und der kath. Pfarrkirche beigetragen.

16. Die **evangelischen Pfarrer** Ernst Meier (1861-1907) und Emil Hasenburg (1899-1949) sind auf der benachbarten Grabstätte beigesetzt.

17. Folgt man dem Hauptweg, gelangt man zur Grabstätte der **Familie Johanny**. Wilhelm Arnold Johanny (1770-1837), auf den die kleine Säule hinweist, war der größte und bedeutendste Tuchfabrikant in Hückeswagen. 1816 wurde er als Vertreter des Dritten Standes in den Ersten Rhein. Provinziallandtag berufen. Von 1814 bis 1834 war er Bürgermeister von Hückeswagen.

Sein Sohn, Friedrich Wilhelm Julius Johanny (1808-1857) war ebenfalls Mitglied des Rhein. Landtages. Julius Johanny erbaute 1843/44 gegenüber der Tuchfabrik das Villengebäude Friedrichstraße 18 (heutige Stadtbücherei). Hier wuchs auch die Tochter Maria, verh. Zanders, (1839-1904) auf, die als Fabrikantin und Kulturförderin später im ganzen Bergischen Land bekannt werden sollte.

Der Bruder, Ernst Johanny sen. (1810-1882), war ebenfalls Tuchfabrikant in Hückeswagen. Ein weiterer Bruder, Ewald Johanny (1816-1882) ließ das Hückeswagener Schloß wiederherstellen, das sich zum Teil im Besitz der Familie befand.

Von Ernst Johanny jun. (1848-1933), dem letzten Namensträger der Familie, erwarb die Stadt 1907 den letzten Teil des Schlosses und verpflichtete sich u. a. die Familiengrabstätte auf Dauer zu unterhalten.

Besonders hingewiesen sei noch auf den schönen Grabstein aus der Zeit des Jugendstils für Frau Anna Emma Carl (1879-1914), einer Pflögetochter der Eheleute Ernst Johanny jun.

Die Familie Johanny stellte 1808 rund um ihr Firmengelände eine Parkanlage her, der Johanny's Park genannt wurde. 1938 wurde dieser Park von der Stadt gekauft und hieß seit dieser Zeit Stadtpark.

18. Mit der Grabstätte der **Familie Lausberg** wird eine Verbindung zum ehemaligen Hückeswagener Ortsteil Kräwinklerbrücke hergestellt.
- Johann Wilhelm Lausberg (1797-1891) war Eigentümer eines Hammerwerkes, das sein Vater 1795 von der Familie Clarenbach gekauft hatte. Die Hammerwerke wurden von den Söhnen später in eine Tuchfabrik umgewandelt. Der Enkel, Julius Lausberg (1872-1965), war nicht nur Tuchfabrikant sondern auch ein bedeutender Heimatforscher.
- Grabstätte Albert Lausberg (1840-1895) und Anna Wilhelmine Adolphine Leverkus (1848-1920), Tochter von Geheimrat Dr. Carl Leverkus, Begründer der Stadt Leverkusen und bekannter Chemiker, der ursprüngliche Begründer der Firma Chemiewerke Leverkusen, später Bayer Leverkusen.
19. Etwas weiter im Hintergrund schließt sich die große Grabstätte der **Familie Schnabel** an.
- Bestattet ist hier u. a. Johann Friedrich August Schnabel (1796-1871) mit seiner Frau Maria Theresia, geb. Wülfig (1801-1886) (Siehe Nr. 3-5).
- In den alten Friedhofsbüchern wird in diesem Zusammenhang auf die "Maria-Theresia-Stiftung" verwiesen. Richard A. Schnabel war Gründer und Inhaber der Fa. "Schnabel Brothers" in New York. Dort starb er am 27.01.1914. Er schenkte der Stadt Hückeswagen unter anderem das Kriegerdenkmal an der Bahnhofstraße und rief die „Maria-Theresia-Stiftung“ zu Gunsten der Notleidenden in seiner Heimatstadt Hückeswagen ins Leben. Der Name der Stiftung erinnert an seine Mutter, Maria Theresia Schnabel.
20. Der **Pfarrer Carl Aug. Max. Bruch** (1838-1892) war von 1865 bis 1892 Seelsorger bei der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde.
- Er war in zweiter Ehe verheiratet mit Maria Bockhacker (1840-1923), einer Tochter des Tuchfabrikanten Justus Friedrich Wilhelm Bockhacker (1797-1872).
21. Die Grabstätte der **Familie von Brüsewitz** schließt unmittelbar an. Emmy von Brüsewitz, geb. Luchtenberg (1864-1948), war die Tochter aus der ersten Ehe von Maria Bockhacker. Ihr Ehemann, Hans von Brüsewitz (1853-1919) war Generalleutnant während des 1. Weltkrieges und Ritter hoher Orden.
- Der Sohn, Joachim von Brüsewitz (1891-1966), erwarb unter dem Namen Achim von Seewitz als Tänzer Weltruhm. Nach dem 2. Weltkrieg hat er sich in seiner Heimatstadt verdient gemacht, in dem er als Leiter der Kulturgemeinde eine Fülle von kulturellen Veranstaltungen nach Hückeswagen holte.
- Die Familie von Brüsewitz lebte in dem vom Großvater, Justus Friedrich Wilhelm Bockhacker, erbauten Villengebäude Bachstraße 26.
22. Die Familiengrabstätte **Bockhacker** war ursprünglich wesentlich größer. Erhalten geblieben ist eine (leider beschädigte) Grabfigur für Adda (1896-1915) und Enno Bockhacker (1895-1917), die im 1. Weltkrieg ihr Leben lassen mussten.
- Der Vater Fritz Bockhacker jun. (1835-1912) war Inhaber einer Färberei und Spinnerei am "Kieköm", die dieser wiederum von seinem Vater Justus Friedrich Wilhelm Bockhacker (1798-1872) (siehe Nr. 20) übernommen hatte.
23. Bei der benachbarten Familiengrabstätte handelt es sich eigentlich um die **Grabstätten von vier Familien**, die in den 60er Jahren zusammengefasst wurden, da verwandtschaftliche Beziehungen bestanden:
- Friedrich Müller** (1789-1875) gründete 1816 an der heutigen Bachstraße eine

Schönfärberei, die später von seinen Söhnen Friedrich u. Hermann Müller unter der Firma Friedrich Müller Söhne fortgeführt wurde. Friedrich Müller jun. (1824-1899) errichtete 1870 gegenüber der Fabrik ein großzügig angelegtes Villengebäude, das im Mai 1996 abgerissen wurde.

Der Tuchfabrikant **Carl Bockhacker** (1794-1869), Geheimer Kommerzienrat und Ehrenbürger der Stadt Hückeswagen, unterhielt eine Tuchfabrik in der Dörpmühle.

Erich Waldthausen (1821-1891) erwarb 1849 das heute noch bestehende Fabrikgebäude an der Aue und betrieb dort eine Tuchfabrik. Die Fabrik wurde ab 1879 von seinem Schwiegersohn, **Arnold Hueck** (1852-1921) weiter betrieben. Das kinderlos gebliebene Ehepaar Hueck förderte zahlreiche gemeinnützige Einrichtungen in Hückeswagen. Hueck wurden die Ehrenbürgerrechte der Gemeinde Neu-**hückeswagen** verliehen.

Adolf Freudenfeld (1844-1909), Weingroßhändler in Köln, war verheiratet mit einer Tochter des Hückeswagener Tuchfabrikanten Friedrich Müller jun. Die Eheleute Freudenfeld waren ursprünglich auf dem Kölner Friedhof Melaten beigesetzt. Die gesamte Grabstätte einschließlich des großen Grabmales wurde erst 1921 nach Hückeswagen überführt. Der Sohn, Dolfek Freudenfeld (1897-1969) betrieb die Tuchfabrik Hueck.

24. Die Vettern **Hugo Wiehager** (1836-1884) und **August Lütgenau** (1833-1918) gründeten 1860 die Tuchfabrik Lütgenau und Wiehager, die Fabrikgebäude zunächst an der Löbbeckesmühle an der Wupper und dann auf dem so genannten "Kratzkopf" sowie später an der Peterstraße unterhielt. Die Straße am "Kratzkopf" trägt seit 1917 den Namen August Lütgenaus, der sich als großzügiger Spender um seine Vaterstadt verdient machte und die Ehrenbürgerwürde verliehen bekam.

Der Vater Hugo Wiehagers, Carl August Wiehager (1815-1859), unterhielt bereits ab 1836 eine selbständige Tuchfabrik in Rasselstein im Bevertal.

Dr. Julius **Haunhorst** (1848-1890), war nach dem Verlust seiner ersten Ehefrau Anna, die im Kindbett verstarb, in zweiter Ehe mit deren Schwester Hedwig verheiratet. Beide waren Töchter von August Lütgenau.

Dr. Julius Hauhorst war von 1880 bis 1890 niedergelassener Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Hückeswagen.

25. Das nahe gelegene schlichte Grabmal ist dem **Pfarrer Friedrich Julius Stiehl** (1879-1925) gewidmet, der von 1906 bis zu seinem Tod Seelsorger der Ev. Kirchengemeinde war.

Neben den zuvor beschriebenen Grabstätten gibt es auf dem alten Teil des Friedhofes weitere interessante Familiengräber und Grabmäler, die jedoch nicht unter Denkmalschutz gestellt wurden.

Lageplan: Siehe nächste Seite

